

Gedanken zur Notwendigkeit einer geistig-seelischen Entwicklung des Menschen durch das Prinzip der Initiation und zur Gründung von sogenannten Kulturoasen in Zeiten des Niedergangs im Juni 2024

„Es wird darum gehen, Pflegestätten des Geistes auf landwirtschaftlicher Grundlage, einzurichten, die wie Oasen in der Wüste liegen, und die wie Inseln in klösterlicher Abgeschiedenheit auf dem Lande liegen, in denen dann noch kulturelles deutsches Geistesleben gepflegt werden kann. Das Ausland wird seine Söhne und Töchter zur Erziehung dorthin schicken... und man wird weit von einer Inseln zur anderen fahren müssen.“

Diese Worte hatte Rudolf Steiner im Rahmen einer Tagung in Koberwitz an Pfingsten des Jahres 1924 zur Begründung der biologisch-dynamischen Landwirtschaft gesprochen, nachdem er gefragt worden war, wie seine Prophezeiung für das Deutschland am Ende des 20 Jahrhunderts sei, und er darauf auf unendliche Zerstörungskräfte hinwies, die in jener Zeit entfesselt werden würden.

Aus „Über die Geburt der Idee der Kulturoasen zu Pfingsten 1924“ you tube Video von Michael Birnthalter



Die Abbildung zeigt die spirituelle Hochschule von Naone, die auf einer abgelegenen Waldlichtung in den Trentiner Bergen liegt. Sie wurde als eine mögliche Manifestation der von Rudolf Steiner für die Gegenwart als notwendig beschriebenen Kulturoasen von dem geistigen Lehrer Heinz Grill gegründet.

Angesichts einer Weltenlage, in der die Menschheit durch einen zunehmenden Verrat an der geistigen Entwicklung des Menschen immer weiter in einen verheerenden Krieg hineingetrieben wird, haben wir uns in unserer Praxis und in unserem Institut zu einigen tiefgreifenden Veränderungen entschlossen, die wir hiermit mitteilen wollen:

Was ist der Hintergrund: Der Krieg in der Ukraine wird durch Kräfte in der Welt, die Krieg und Zerstörung über den Menschen bringen, angeheizt. Weite Teile Europas erscheinen – ähnlich wie in der Zeit vor den letzten beiden Weltkriegen – in einem besinnungslosen Kriegstaumel, in dem Gewalt als probates einziges Mittel der Politik immer mehr hoffähig geworden ist oder gar verherrlicht wird. Zugleich werden diejenigen, die sich für friedliche Lösungen einsetzen wollen oder sich gegen die zunehmende Militarisierung der Welt einsetzen in vollkommener Verzerrung und Verkehrung der Wirklichkeit als „Nazis“, oder „Nazi-Kollaboratoren“ verleumdet, kriminalisiert und mit immer aggressiveren polizeilichen Maßnahmen verfolgt.

Der Verrat am Menschen von denen, die als Politiker, Medienvertreter oder als Wirtschaftslobbyisten die äußere Verantwortung für die Geschicke der Welt tragen, ist unermesslich.

Was aber hat dieses globale Geschehen mit jedem einzelnen von uns zu tun, und wie können wir lernen, ihm wirksam entgegenzutreten?

Für die Beantwortung dieser Frage ist einmal ganz grundsätzlich das Wesen der sogenannten Bindung im Menschen in Betracht zu nehmen. Unter einer Bindung versteht man aus einer spirituellen Sicht die Bindung des Menschen an sein eigenes Subjekt, also an das, was er bereits geworden ist oder an das,

wofür er sich hält (Anmerkung 1). Diese Bindung hat zur Folge, dass der Mensch das Streben danach, einer übergeordneten Anforderung auf konkrete und erbauende Weise so entgegenzutreten, dass diese dadurch auf konstruktive Weise beziehungsvoll gelöst werden kann, gegenüber den gefühlten Bedürfnissen seines eigenen Subjekts hinten anstellt. Konkret: Wenn ein Mensch einen Fehler gemacht hat oder macht, so erscheint es ihm bislang wichtiger, sich für diesen Fehler zu rechtfertigen, zu entschuldigen oder gar diesen eigenen Fehler zu verteidigen als den Fehler zu beheben. Mache ich also z.B. einen Fehler, auf den mich ein anderer Mensch hinweist, und entschuldige mich dafür, so geht es mir primär darum, mich zu entschuldigen, also meine, mit dem Fehler verbundene Schuld loszuwerden. Das durch den Fehler in die Welt gekommene Problem, welches ja weiter existiert, interessiert mich dabei nicht wirklich. Ebenso ist es, wenn mich jemand auf einen Fehler hinweist und ich in der Folge davon ein Schuldgefühl in mir trage, da ich realisiere, dass der andere Mensch über mich wegen meines Fehlers erzürnt ist. Indem ich nun aus dem Gefühl, diesen Fehler gut machen zu wollen um das Erzürnen des anderen zu besänftigen also aus dem Schuldgefühl heraus motiviert handle, bin ich wiederum nur mit mir selbst und meinem eigenen Bedürfnis wieder „ein Guter“ zu sein beschäftigt, so dass alle die von mir in diesem Zusammenhang vollzogenen Handlungen beziehungs- und lieblos sind, d.h. auch nicht geeignet sein können, die Folgen des Fehlers zu beheben. Schließlich setzen sie ja nicht primär in dem Anliegen an, die in der Welt durch den Fehler entstandenen Folgen in Ordnung zu bringen, sondern zielen auf narzistische egozentrische Weise nur darauf, meine eigene Stellung als „guter Mensch“ wieder zurückzuerlangen. Indem aber der Mensch auf einen gemachten Fehler primär dieses Bedürfnis in seiner Seele verfolgt sich selbst wieder zu rehabilitieren statt die durch den Fehler entstandene Unordnung in der Welt in Ordnung zu bringen, wird er – indem er sich nur mit sich selbst beschäftigt, nicht aber mir der Unordnung, die durch ihn entstanden ist – weitere Fehler machen und eine immer größere Unordnung schaffen. Eine teuflische Abwärtsspirale von immer schwerwiegenderen Fehlern, die den Menschen in einen immer tieferen Abgrund herunterziehen, entsteht und führt in letzter Konsequenz – wenn das Problem unerkannt und ungelöst bleibt – zu einer Selbstzerstörung des Menschen.

Ein grundlegend falscher Selbstbezug lebt damit in der Seele, der aus einer geistigen Sicht auf die Dinge den eigentlichen Hintergrund der derzeitigen Zerstörungsabwärtsspirale darstellt. **Dieser könnte beschrieben werden mit den Worten: Nehme Dich selbst und Deinen Wunsch „ein Guter“ zu sein wichtiger als die Welt selbst; setze also immer in deinem eigenen Subjekt an!** Das Wesen der Bindung besteht damit darin, den Menschen durch diese suggestive Sichtweise auf sich selbst an sein eigenes Subjekt zuketten und ihm damit die Beziehungsfähigkeit zur Welt zu rauben (Anmerkung 2).

In dieser grundlegenden Menschheitssuggestion und in dem geistigen Anliegen der Seele jene zu überwinden liegt auch der tiefste Grund aller Krankheit und aller Zerstörung. Denn aus einer geistigen Sicht tritt die Krankheit im Menschen auf, weil sein wirkliches – noch im Werden befindliches und bislang kaum verwirklichtes Selbst und damit sein höherer noch im Werden befindlicher Seelenanteil – sich danach sehnt zu lernen sich in vollkommener Hingabe an die Welt ganz aus demjenigen, was an Entwicklungsnotwendigkeiten von Seiten der Welt an ihn herantritt, zu motivieren. Der Mensch, der in seiner Seele noch große Anteile von Bindungen an sein Subjekt trägt, und der nun direkt oder über Dritte einem Menschen begegnet, der diese Bindungen zugunsten eines freieren Selbstes bereits überwunden hat, und damit in einer größeren Geistnähe steht, sehnt sich – in dem Erlebnis der Schönheit eines solchen freien Geistes - auf zunächst unbewusstträumend ahnungsvolle Weise danach, seine eigenen Bindungen und niederen Seelenanteile nun auch überwinden zu lernen. Während er vorher noch unbewusst in der Bindungssphäre lebte und das mit ihr verbundene, zerstörerische Leid nicht bewusst erlebte, erwacht in seiner Seele durch die Begegnung mit einem Menschen, der den Geist in sich bereits zu einer höheren Realisation gebracht hat, eine zunächst noch tief unbewusste Sehnsucht nach einem neuen Weg: Er möchte nun diese geistige Fähigkeit, sich zu den ihm aus der Welt entgegenkommenden Notwendigkeiten aus einem geistigen Ideal heraus in Beziehung zu bringen und damit aus der „Hölle“ seines Subjekts in eine neue, beziehungsvolle Sphäre hinauszutreten, selber erlernen und sie dadurch der Welt und den Menschen verfügbar zu machen. Oft erlebt der Mensch deshalb, wenn er sich der Bedeutung dieser Begegnung nicht ausreichend bewusst wird und konsequent auf den ihm gebotenen Weg zugeht, im Anschluss an die Begegnung mit einem solchen Menschen eine

Krankheit, soziale Ungerechtigkeit oder Ausgrenzungskrise. In den allermeisten Fällen aber werden solche Berührungen durch die vielen Kräfte der Ablenkung dem Menschen rasch wieder verhüllt, ja können die sich in der Folge einstellenden Krankheiten gar in gegenteiliger falscher Weise interpretiert werden, indem schlimmstenfalls das Gefühl zurückbleibt, es sei gar die Berührung mit diesem Menschen Schuld an der Krankheit. In Wahrheit aber ist der Mensch durch diese Berührung mit jenem dem Geiste näher Stehenden jetzt für die um ihn herum waltenden Lügen sensibilisiert, so dass seine Seele in der Berührung mit jenen Lügen nun die Krankheit sichtbar macht, um daran für die bedeutungsvolle stattgehabte Begegnung mit dem Geistigen zu erwachen und durch den ihm gebotenen Weg jene Lügen in der Welt überwinden zu lernen.

In dem Moment, wo er die Krankheit als die Sehnsucht seiner Seele versteht, endlich sein eigenes kümmerliches gebundenes Subjekt hinter sich zu lassen und zu einem Denken, Fühlen und Handeln zu kommen, welches ganz aus den beziehungsvollen geistigen Notwendigkeiten der Welt und seiner Mitmenschen motiviert ist, wird er einen Teil dieses subjektiv gebundenen Wesens in sich überwinden und sich durch eine verantwortliche, inhaltliche Beziehungsaufnahme zur Welt in seinem höheren Selbst einen ersten neuen geistig gegründeten Stand geben.

Das Problem der Medizin – wie sie heute in der Welt lebt und verstanden wird – besteht nun darin, dass sie diese mit der Krankheit des Menschen verbundene geistige Sehnsucht außer Acht lässt. Sie vergisst, dass der Mensch in der Krankheit mit seinem höheren Seelenanteil die eigene kümmerliche, subjektgebundene Selbstbezogenheit überwinden und stattdessen lernen will, die Motive des Lebens aus einer ichvergessenen übergeordneten Zielsetzung heraus zu gestalten. Der Therapeut der Gegenwart vergisst, dass der Mensch in der Krankheit lernen will, das persönlich kleinlich narzistisch geprägte, den eigenen Stand wahren und das eigene Überleben sichern wollende Subjekt hinter sich zu lassen indem er sich zur wirklichen Hingabe an die Welt entschließt. Statt dem Menschen dazu zu verhelfen, sich zu diesem geistig auf noch nicht bewusste Weise herbeigesehnten Entwicklungsschritt aufzurichten, auf dass das Handeln zu einem Weltenhandeln werden kann, versucht man die Symptome des Leides wegzumachen, zu unterdrücken, aber auch zu konservieren oder in falscher Weise – d.h. ohne Hereinführen einer neuen Entwicklungsperspektive – einfach hinzunehmen oder gar für einen Krankheitsgewinn zu nutzen. Dadurch aber bleibt der Mensch in der Sphäre seines Subjektivismus gefangen, da der Therapeut diese subjektiv gebundene Sphäre der gefühlten Bedürftigkeit bedient statt eine Öffnung derselben hin zu einer übergeordneten Perspektive zu ermöglichen. Ja dadurch wird der Mensch immer stärker in jene subjektiv bedürftige Sphäre hineingetrieben, da das Motiv der Therapie darinnen besteht, das persönliche Befinden zu verbessern und damit das niedere, bedürftige Wesen des Patienten zu nähren, statt - wie es das tiefere Bedürfnis der Seele ist - den Anforderungen und geistigen Entwicklungsnotwendigkeiten der Zeit auf konstruktive und erbauende Weise gerecht zu werden. Damit setzt die Medizin der Gegenwart im reinen Subjekt an. Sie verhindert dadurch die Entwicklung des Menschen statt den Menschen auf die Entwicklungsnotwendigkeiten hinzuweisen, die mit der Berührung mit einem Geistigen verbunden sind. Eine solche Berührung nennt man auch die Begegnung mit einer Initiation. (Der Begriff der Initiation soll an späterer Stelle dieses Textes noch eingehender erörtert werden).

Als Arzt, der sich zutiefst den Friedensbemühungen des Geistforschers Rudolf Steiners und des gegenwärtigen spirituellen Lehrers Heinz Grill verbunden fühlt, verfolge ich schon seit Jahren das Ziel, die geistigen Zusammenhänge zwischen Gesundheit auf der einen und Moralität auf der anderen Seite zu erforschen und sichtbar zu machen. Dabei weiß ich inzwischen: Jede Krankheit und Krise hat aus einer geistigen Sichtweise das Ziel, den Menschen zu einer größeren Moralität und Verantwortungsfähigkeit erwachen zu lassen. Das gilt sowohl im Individuellen wie auch im Weltganzen der Menschheit. Mit Moralität ist damit die Fähigkeit des Menschen gemeint, sein Leben aus klaren Gedanken und reinen Beobachtungen inhaltlich zu führen und dabei zu lernen den emotionalen und bedürftigen Versuchungen in unserer Seele, die uns bestechlich und versuchbar machen wollen, stand halten zu können. Wirkliche Gesundheit an Geist, Seele und Körper kann deshalb nur dort entstehen, wo der Mensch die Entfaltung einer höchst möglichen wirklichen Moralität und Ethik in seiner Seele anstrebt.

Krankheiten treten dann in Erscheinung, wenn der Mensch durch die Berührung mit übergeordneten Idealen - also durch die Berührung mit einer Initiation - fühlt, dass er vor der Notwendigkeit steht sein Leben aus einer größeren und bewussteren Moralität heraus zu führen, jedoch den Weg dorthin noch nicht kennt und auch die geistige Substanz ihn zu gehen noch nicht ausreichend entwickelt hat.

Moralität aber wird uns nicht in die Wiege gelegt, sondern muss geistig mühevoll errungen werden. Denn für die Kraft der Moralität benötigt es die Fähigkeit, sich selbst in seinen niederen Bedürftigkeiten, Eitelkeiten und Bindungen überwinden zu können und das Leben zunehmend auf klare übergeordnete Geistesziele und Ideale ausrichten zu lernen. Einen für wahr erkannten Gedanken aber entgegen der emotionalen Bindungen, die uns von ihm abhalten wollen, auf konkrete Weise auszuarbeiten und durchzutragen erfordert eine hohe Selbstdisziplin, die nur durch geistige Schulung errungen werden kann.

Schon die Coronakrise hat angesichts des Druckes, den der Mensch zu erleiden hatte, wenn er eine andere Meinung zu derselben vertrat als die Öffentlichkeit, deutlich gemacht, welche enorme Willenssubstanz dem Menschen, der einen individuellen Weg geht, heute geistig abverlangt wird, und welch enormer Mangel diesbezüglich in der Menschheit herrscht. Geistige Schulung bedeutet demnach, die Fähigkeit zu erringen, den inneren Blick unbeirrbar auf das Ziel zu richten, geistige Ideale und Gesetzmäßigkeiten zu erkennen und in sich zu realisieren. Der Mensch will und muss lernen auf die Ideale, wie sie aus der geistigen Welt an den Menschen herantreten wollen, auf konkrete Weise beziehungsvoll zu blicken, um sein Leben nach diesen ausrichten zu können. Geistig Schulung bedeutet deshalb, eine Kraft zu erringen, Ideale so gut durchzuarbeiten, dass man sie ruhig, authentisch, angstfrei und mutig zugleich in einer Weise vertreten kann, dass auch anderen Menschen zu einem Wollen finden können, sich zu solchen Idealen aufrichten zu lernen. Geistige Schulung benötigt deshalb auch geistige Vorbilder; Vorbilder von geistigen Inhalten – wie sie z.B. in spirituellen Schriften wie der Bibel oder auch der Bhagavad Gita zum Ausdruck gebracht werden – und Vorbilder von Menschen, die beziehungsvoll, diszipliniert und entschlossen einen solchen Weg gegangen sind und durch diesen die Fähigkeit errungen haben, den Blick zu den Quellen geistiger Ideale und Gesetzmäßigkeiten aufzurichten und aus der Kraft der verehrungsvollen Liebe jenen gegenüber ihr Leben zu führen. Geistige Schulung bedeutet damit, das eigene Leben in den Dienst der Menschheit und den mit ihr verbundenen Entwicklungsnotwendigkeiten zu stellen und unsere Kraft den auf diesem Weg vorhandenen geistigen Vorbildern, Quellen und Weisheiten zur Verfügung zu stellen.

Die Nichtbeachtung oder gar Verleumdung oder Verfolgung solcher Vorbilder, wie sie in der Gegenwart üblich geworden ist, stellt letztlich einen schweren Schaden am geistigen Werden des Menschen dar. Denn die Vorbilder, die sich wie z.B. Goethe, Gandhi, Rudolf Steiner oder gegenwärtig Heinz Grill entschieden zu diesem Weg aufgerichtet haben, müssen als Lehrer der Menschheit erkannt werden und das in ihnen lebendige Anliegen für die spirituelle Entwicklung in der richtigen Weise gesehen und aufgegriffen werden.

Schon Rudolf Steiner wies zu seiner Zeit darauf hin, dass die Nichtbeachtung oder das Nicht-Ausreichend-Ernst-Nehmen des von ihm verfügbar gemachten christlich-geistigen Schulungsweges aufgrund der dadurch in der Menschheit fehlenden Moralität verheerende Konsequenzen für die Welt haben würde. Zwei grausame Kriege waren die Folge.

Heute stehen wir vor dem Abgrund eines möglichen dritten Weltkrieges, der in seinem Zerstörungspotential unermesslich ist. Geistige Ursache ist jetzt wie schon damals die Nicht-Beachtung oder das Nicht-Ausreichend-Ernst-Nehmen der vorhandenen spirituellen Quellen, wie sie sich der Gegenwart in Heinz Grill zur Verfügung stellen, durch uns Menschen und die damit verbundene Fixierung des Menschen auf sein kleinliches Subjekt. Auch Heinz Grill sieht seine eigene Lebensaufgabe darin, mit den Menschen einen christlich-geistigen Entwicklungsweg zu gehen, der zu einer größeren Willens- und Selbstüberwindungskraft führt. Aus diesem Weg heraus können und sollen die Menschen in die Lage versetzt werden, z.B. die vielen unverstandenen Gedanken und Ideen Rudolf Steiners zum Wohle der Menschheit zu wirklichen, tatkräftigen Idealen in den Menschen heranreifen zu

lassen und sich selbst damit unter Überwindung des Gefühls sich selbst der Nächste zu sein zu einer größeren Moralität und Verantwortungsfähigkeit aufzurichten. Die Nichtbeachtung oder gar Verleumdung des Anliegens von Heinz Grill, den Menschen aus der Sphäre des kleinlich subjektiven Gebundenseins zu einem Handeln aus Menschheitsmotiven hin anzuheben, von Seiten derjenigen Menschen, die die Anthroposophie kennen, aber auch von Seiten der Kirche oder der Öffentlichkeit ist von hoher Tragik und Tragweite für die Gegenwart. Sie ist geistig gesehen wiederum die Ursache für den Selbstverlust und die Anpassung der anthroposophischen Bewegung an die zerstörerischen Systemstrukturen, die gerade in der Coronazeit zu einem vollkommenen Niedergang jener Bewegung geführt haben.

In diesem Zusammenhang ist mir in den vergangenen Monaten immer deutlicher geworden, dass ich den in meine Praxis kommenden Menschen die Gedanken hinsichtlich derartiger Zusammenhänge schuldig bin. Auch wenn ich diese in manchem Einzelgespräch vielleicht immer einmal wieder herausgearbeitet habe, so ist jenes Prinzip, welches man das Prinzip der „Initiation“ nennt für die meisten Menschen wohl bislang unbekannt. So möchte hierzu einige Gedanken äußern:

Initiation hat im Gegensatz zu dem, was man vielleicht aus dem Internet entnehmen kann, nichts mit der Aufnahmen in irgendeinen „Geheimbund“ zu tun. Die Berührung mit einer Initiation bedeutet vielmehr den Beginn eines geistigen Schulungsweges, der durch die direkte oder indirekte Berührung mit einem geistig initiierten Lehrer markiert ist. Von einem initiierten Menschen kann und muss ab dem Moment gesprochen werden, wo der Mensch das subjektiv gebundene kleinlich im persönlichen Wünschen und Begehrungen ansetzende Bewusstsein überwunden hat und die Fähigkeit errungen hat, sein Denken, Fühlen und Handeln mit den geistigen Gesetzmäßigkeiten und Notwendigkeiten der Welt vollkommen in Übereinstimmung zu bringen. Rudolf Steiner spricht davon, dass die Initiation u.a. die Fähigkeit mit sich bringt, das Denken, Fühlen und Wollen unabhängig vom Leibe zu gestalten. Die Berührung mit einem initiierten Menschen - sei es direkt oder indirekt - setzt im Leben des Betroffenen einen neuen Bezugspunkt. Während er bislang von seinem subjektiven Wünschen und Wollen aus sein Leben gesteuert hat, hat er jetzt die Möglichkeit erfahren, jene subjektive Perspektive hinter sich zu lassen und sich durch das lernende Zugehen auf die von diesem Menschen herströmenden Gedanken eine neue übergeordnete – geistige - Perspektive jenseits des eigenen Subjekts zu verschaffen. Er kommt damit im Leben zunehmend in die Lage, die Welt so anzuschauen, wie sie die Seele im Nachtdlichen anschauen kann. Wo er diesen Perspektivenwechsel durch Schulung und Selbstüberwindung konsequent schult, und dieses Ziel zu seinem Lebensmittelpunkt macht, da wird er im Zusammenwirken mit all jenen Menschen, die es ihm gleich tun, selbst in verfahrensten Menschheitssituationen Großes zu tun in der Lage sein, welches dem Fortkommen der Menschheit dient. Wo er das nicht tut und sich trotz des ihm verliehenen Wissens jenes nicht aktiv in sich zur Wirksamkeit bringt, da zerstört er sich immer mehr selbst. Denn indem er damit sein subjektives Ich wichtiger nimmt als die Welt, kettet er seine Seele an die Hülle (Hölle) seines eigenen Subjektes und macht sich – in dem er zugleich dadurch den geistigen Bezugspunkt zum Ganzen verliert – in seiner eigenen Hölle zu seinem eigenen Gefangenen. So heißt es bereits vor vielen tausend Jahren in der Bhagavad Gita: „*In demjenigen, dessen Bewusstsein mit gefesseltem Interesse an den Gegenständen seiner Sinne hängt, bildet sich Haftung an diese. Aus der Haftung kommt das Verlangen und aus Verlangen Zorn. Zorn führt zur Verwirrung, der Verwirrung folgt Verlust der Erinnerung. Hierdurch wird die Vernunft zerstört. Durch die Zerstörung der Vernunft geht der Mensch zuletzt zugrunde.*“ (Kapitel II, Verse 62 und 63)

Initiierte Menschen im obigen Sinne hat es in der Menschheitsgeschichte immer wieder gegeben. Sie waren auch die Autoren der großen Weisheitsbücher wie z.B. der Bhagavad Gita oder der Bibel, die sie aus ihrer konkreten Beziehung zur geistigen Welt heraus schreiben konnten. Sie haben die Aufgabe Lehrer für die Menschheit auf diesem geistigen Weg der Selbsterkenntnis und Selbstüberwindung zu sein. Zu ihnen hinzuschauen und von ihnen zu lernen, ihr Wirken in seiner Größe und Verantwortlichkeit für die Welt zu erkennen und danach zu streben, es von ihnen zu lernen und das Gelernte wiederum der Welt zur Verfügung zu stellen, ist die Menschheitsaufgabe. Je größer die Krise ist, in die sich die Menschheit hinein katapultiert, desto drängender steht diese Aufgabe vor dem Menschen, da dieser geistig aus dieser Krise heraus sich zu den Lehrern der Menschheit aufrichten

möchte und doch durch niedere Kräfte des Egoismus und der Bindungen auf selbstzerstörerische Weise daran gehindert wird dies zu tun. Die Berührung mit der Initiation bedeutet, dass der Mensch in seiner Seele einen neuen Weg sucht, durch den er sein niederes Ich, seine Bindungen und versteckten Egoismen, Bedürftigkeiten, Eitelkeiten oder Verletzlichkeiten, die sämtlich der Gebundenheit an sein Subjekt entspringen, überwinden will. Die Krankheit oder Krise ist das Mittel, welches ihn zu dieser Berührung führen will. Sie zeigt ihm ein Spiegelbild seiner häßlich kleinlichen Gebundenheit und gibt ihm die Möglichkeit, durch Selbsterkenntnis und die rechte Hingabe gegenüber Wahrheit und Erkenntnis sich auf den Weg zu machen das geistig Erfahrene in sich zur Entfaltung zu bringen und dadurch allmählich das wahre Selbst in sich zu schaffen.

Meine Praxis sieht sich in diesem Zusammenhang in engem inhaltlichen Zusammenwirken mit denjenigen Impulsen, wie sie durch den Initiierten Rudolf Steiner ausgehen und von dem gegenwärtigen Initiierten Heinz Grill wieder zum Leben erweckt wurden. Alle Heilungen und Krankheitsüberwindungen, die durch das Hinführen der Menschen zu höheren Idealen in das Leben ermöglicht wurden, entspringen damit meiner Berührung mit dieser Initiation. In sehr vielen Fällen habe ich die Erfahrung gemacht, dass ich durch diese Berührung und das, was ich durch diese durch geistiges Studium gelernt habe, im Zusammenwirken mit den Patienten das geistige Entwicklungsbedürfnis der Seele ansprechen, sehen und durch konsequentes Hindurchtragen auch fördern konnte. Damit konnten vielen Menschen zu wesentlichen neuen Lebensschritten verholfen werden, aus denen selbst schwere Erkrankungen sich lösen ließen. Zu wenig aber ist es mir bislang gelungen, das mit diesen Heilungen im Zusammenhang stehende Prinzip der geistigen Initiation und die damit im Zusammenhang stehenden Entwicklungsnotwendigkeiten der Seele ins Bewusstsein zu bringen. Dies aber ist notwendig, da die Seele, die in ihrem Leben die Berührung mit einer Initiation hat, notwendigerweise die damit verbundenen Möglichkeiten zum Wohle der Welt in sich fruchtbar werden lassen will und muss. Wo sie das nicht tut und die empfangenen Möglichkeiten nur für ihr niederes Begehr, ihr persönliches Wohlbefinden und ihren irdischen Erfolg verwendet, da zerstört sie sich selbst allmählich. Rudolf Steiner beschreibt den Zustand einer Seele, die im Leben durch die Berührung mit einer Initiation den Weg zu einem geistigen Werden gesucht und gezeigt bekommen und ihn zuletzt doch nur für ihr kleinliches Ego missbraucht hat, mit folgenden dramatischen Worten:

...Entwickelst du dich nicht, erbost du dich und setzest du deiner eigenen Entwicklung Widerstand entgegen, dann wirst du dazu beitragen, daß einstmals nicht in ähnlicher Weise Wesen sich werden entwickeln können, wie du dich heute entwickelst. Dann trägst du statt zum Fortschritt, zur Neugestaltung, zur Schöpfung der Welt, zu ihrer Vernichtung bei....

.....Alle Unterlassungssünden des Denkens bohren sich gleichsam wie Finsternis in das aus dem Weitenfühlen einströmende Licht. Und in ähnlicher Weise bohren sich unsere Unterlassungssünden in bezug auf das Fühlen hinein in die Kräfte unserer Bewegungen, und unsere Unterlassungssünden in bezug auf das Wollen hemmen die ordnende Tätigkeit des Weltendenkens....

....Und was wir in bezug auf unser (Mit)führen unterlassen haben, das sagt uns: Es wird das Weltenwerden über dich hinwegschreiten. Du hast nichts getan, um von dir selber aus dem Weltenwerden etwas hineinzufügen; daher wird dasjenige, was dir das Weltenwerden gegeben hat, von diesem Weltenwerden genommen werden, und dieses Weltenwerden wird so über dich hinwegschreiten, wie wenn du überhaupt nicht dagewesen wärst.

(GA 119, 4 Vortrag Wien 24.3.1910)

Die Berührung mit einer Initiation bedeutet also das direkte oder indirekte In-Beziehung-Treten mit einem Menschen, der uns den Weg der Selbsterkenntnis und Selbstüberwindung lehren und aus dieser heraus zu einer wirklichen geistigen Verantwortungsfähigkeit für das Werden der Menschheit verhelfen will. Die Berührung mit einer Initiation wird von der Seele im Stillen herbeigesehnt und herbeigeführt. Sie stellt bereits einen stillen Entschluss des Menschen dar um der geistigen Notwendigkeiten der Zeit willen einen geistigen Schulungsweg zu gehen, der die Seele von ihrer subjektiv kleinlich selbstzerstörerischen Gebundenheit zu einer wirklichen Beziehungsfähigkeit mit der Welt und damit zu dem höheren Selbst führen kann. Dieses höhere Selbst setzt nun nicht mehr im subjektiven Wollen und Wünschen an sondern motiviert sich aus einer unmittelbaren wirklichen Beziehung mit der Welt in

all ihren Seinsdimensionen. Den geistigen Schulungsweg zu gehen bedeutet deshalb zu lernen, die eigenen Bindungen zu überwinden, die uns aus einer Fixierung an die Materie heraus aus dem niederen Subjekt handeln lassen wollen, und die uns in die Zerstörung führen. Es bedeutet damit auch, sich das menschheitlich notwendige Lebensziel zu setzen, die uns determinierenden Seelenanteile, die uns suggerieren, etwas um unseres persönlich gebundenen Subjekts – hier auch Ich genannt - willen tun zu müssen, in ihrer Zerstörungskraft zu erkennen und zum Anlass zu nehmen, zu lernen uns in vollkommener Ich-Vergessenheit aus unserem höheren Selbst heraus so mit der Welt in Beziehung zu bringen, dass wir aus dieser Beziehung heraus zu wirklichen und wahren geistigen Motiven kommen können.

Da jede Krankheit aus geistiger Sicht den verborgenen Entwicklungswunsch der Seele in sich birgt, diese sich in der Krankheit ausdrückenden gebundenen niederen Seelenanteile in sich schonungslos zu erkennen und zu überwinden, wird es für die weitere Zukunft nötig sein, nicht mehr in der Krankheit unmittelbar anzusetzen.

Eine Arztpraxis, die -wie bislang in der Welt üblich- das primäre Ziel verfolgt, den Menschen ihre Beschwerden zu nehmen oder ihnen zu einem irdischen Aufbau zu verhelfen ohne dabei das Ziel der Entwicklung ins Zentrum zu stellen, darf es deshalb in der Zukunft nicht mehr geben. Vielmehr wird es darum gehen, anhand der Krankheit die individuellen Entwicklungsnotwendigkeiten der Seele herauszuarbeiten, wie sie angesichts einer zerstörenden Weltenlage für den Menschen gegeben sind. Ausgehend von diesem geht es dann darum, den geistigen Schulungsweg des Menschen in den Mittelpunkt des Lebens zu stellen, wobei der Mensch sich vergegenwärtigen muss, dass jener mit dem Überwinden der Krankheit erst eröffnet wird und keineswegs gar abgeschlossen werden darf. Denn jeder selbstträumend unbewusst begonnene, nicht konsequent fortgeführte oder abgebrochene geistige Schulungsweg des Menschen stellt eine Quelle unsäglicher Zerstörungskräfte dar. Rudolf Steiner beschrieb diese Zerstörungskräfte in seinem Buch „Wie erlangt man Erkenntnisse der höheren Welten“ mit folgenden Worten: „Jede Idee, die dir nicht zu einem Ideal wird, ertötet in dir eine Kraft“ Damit aber sagt er Folgendes: Wenn der Mensch durch die direkte oder indirekte Berührung mit dem Prinzip der Initiation ein Lebensideal kennengelernt hat, welches ihm zu einer größeren Verantwortungs- und Beziehungsfähigkeit mit der Welt verholfen hat, und ihm dadurch zugleich auch eine bessere Gesundheit oder einen irdischen Erfolg beschert hat, und es in sich verblassen und verkümmern lässt, statt es in lebendiger Weise durch Schulung in sich weiter heranreifen zu lassen, ertötet er in sich eine Kraft. Im konventionell christlichen Sinne könnte man dieses Gesetz in etwa mit den Worten beschreiben: **An den verlassenen Altären der Menschheit ziehen die Dämonen ein.** Denn indem der Mensch ein erfahrenes Ideal nur oder vorrangig für seinen persönlichen Vorteil nutzt und es der Welt damit vorenthält statt dessen Weiterentwicklung so ins Zentrum seines Lebens zu stellen, dass dieses Ideal durch ihn für die Welt fruchtbar werden kann, betreibt er etwas, was man als einen Art Missbrauch des Geistes bezeichnen könnte. Er empfängt eine Gabe, die er für sich und sein persönliches Wohlbefinden wirksam machen kann, ohne die Verantwortung zu übernehmen, diese Gabe auch für die Welt und andere Menschen durch seine eigene geistige Arbeit und Entwicklung verfügbar zu machen. Im Gegensatz zu dem Prinzip der weißen Magie, bei dem der Mensch geistige Möglichkeiten nutzt um andere Menschen in ihrer Verantwortungsfähigkeit zu fördern, muss man hier von dem Gegenprinzip der sogenannten „schwarzen Magie“ sprechen.

Die Nichtbeachtung oder die ungenügende Wahrnehmung gegenüber dieser Gesetzmäßigkeit führt den Menschen geistig in eine erhebliche Schwächung und letztlich im Sinne des o.g. Bhagavad Gita Textes in eine Selbstzerstörung. Deshalb *muss* die Notwendigkeit erkannt werden, den im Zuge der Krankheit und einer Berührung mit dem Prinzip der Initiation gesuchten und erfahrenen geistigen Schulungsweg, der zu Heilungs- und Aufbauprozessen geführt hat, immer bewusster und eigenverantwortlicher in das Zentrum des eigenen Lebens zu stellen. Denn dieser Schulungsweg – und das haben die meisten Menschen, die seinen Segen an sich erlebt haben, erfahren – versetzt den Menschen, dann wenn er sein Leben ganz in dessen Dienst stellt, in die Lage durch eine tiefgreifende, von Erkenntnissen getragene Liebe und Empathiefähigkeit die Welt von demjenigen wegzuführen, was sie in die Zerstörung führt und zu demjenigen hinzuführen, was sie für ihre Entwicklung benötigt. Umgekehrt kann man gerade heute

davon sprechen, dass der Mensch ohne diesen Schulungsweg wie automatisch von tiefgreifenden Suggestionen und Lügen ergriffen wird, die ihn zu einem Spielball von Zerstörungskräften macht. Dies war der Grund, weshalb Rudolf Steiner vor mehr als 100 Jahren davon sprach, dass es zur Verhinderung des ersten Weltkrieges nur 50 Menschen benötigt hätte, die so auf ihn und die von ihm gegebenen Aufgaben und Inhalte zugegangen wären, dass sie dabei diesen Schulungsweg wirklich zum Zentrum ihres Lebens gemacht hätten. Insgesamt besteht über diese Zusammenhänge bislang in der Welt wenig bis gar kein Bewusstsein, weshalb ich zu diesem mit dem hier vorliegenden Brief beitragen möchte. Die Gedanken und Anregungen dazu habe ich aus der langjährigen geistigen Schulung durch Heinz Grill erfahren, die mir dabei half, auch die umfassenden Darstellungen Rudolf Steiners besser verstehen zu können. Inzwischen sind all diese Gedanken dadurch an vielen, vielen eigenen Erfahrungen mit mir selbst und mit meinen Patienten bestätigt worden. Die Folge jenes mangelnden Bewusstseins ist, dass dort, wo der Mensch durch das Hereinführen von Idealen in sein Leben eine Heilung erfahren hat ohne zugleich den Entschluss zu fassen, sich selber auf den Weg zu machen auch in seiner Seele solche geistigen Ideale wirksam werden zu lassen, ein tiefgreifender Mangel an Moralität entsteht. Dieser Mangel aber macht Schule und strahlt - je nachdem wie schwerwiegend er ist – negativ und damit zerstörerisch in die nähere oder auch fernere Umgebung des entsprechenden Menschen heraus. Denn schließlich gilt aus geistiger Sicht der Grundsatz, dass jedes Talent, das uns anvertraut bzw. verliehen wurde, auch im Sinne des Ganzen verantwortlich zur Entfaltung gebracht werden muss, da sonst die Seele des Menschen erstarrt.

(Matthäus 25; 14-30): „*Es ist wie mit einem Mann, der auf Reisen ging. Er rief seine Diener und vertraute ihnen sein Vermögen an. Dem einen gab er fünf Talente Silbergeld, einem anderen zwei, wieder einem anderen eines, jedem nach seinen Fähigkeiten. Sofort begann der Diener, der fünf Talente erhalten hatte, mit ihnen zu wirtschaften, und er gewann noch fünf dazu. Ebenso gewann der, der zwei erhalten hatte, noch zwei dazu. Der aber, der das eine Talent erhalten hatte, ging und grub ein Loch in die Erde und versteckte das Geld seines Herrn. Nach langer Zeit kehrte der Herr zurück, um von den Dienern Rechenschaft zu verlangen. Da kam der, der die fünf Talente erhalten hatte, brachte fünf weitere und sagte: Herr, fünf Talente hast du mir gegeben; sieh her, ich habe noch fünf dazugewonnen. Sein Herr sagte zu ihm: Sehr gut, du bist ein tüchtiger und treuer Diener. Du bist im Kleinen ein treuer Verwalter gewesen, ich will dir eine große Aufgabe übertragen. Komm, nimm teil an der Freude deines Herrn! Dann kam der Diener, der zwei Talente erhalten hatte, und sagte: Herr, du hast mir zwei Talente gegeben; sieh her, ich habe noch zwei dazugewonnen. Sein Herr sagte zu ihm: Sehr gut, du bist ein tüchtiger und treuer Diener. Du bist im Kleinen ein treuer Verwalter gewesen, ich will dir eine große Aufgabe übertragen. Komm, nimm teil an der Freude deines Herrn! Zuletzt kam auch der Diener, der das eine Talent erhalten hatte, und sagte: Herr, ich wusste, dass du ein strenger Mann bist; du erntest, wo du nicht gesät hast, und sammelst, wo du nicht ausgestreut hast; weil ich Angst hatte, habe ich dein Geld in der Erde versteckt. Hier hast du es wieder. Sein Herr antwortete ihm: Du bist ein schlechter und fauler Diener! Du hast doch gewusst, dass ich ernte, wo ich nicht gesät habe, und sammle, wo ich nicht ausgestreut habe. Hättest du mein Geld wenigstens auf die Bank gebracht, dann hätte ich es bei meiner Rückkehr mit Zinsen zurückhalten. Darum nehmt ihm das Talent weg und gebt es dem, der die zehn Talente hat! Denn wer hat, dem wird gegeben, und er wird im Überfluss haben; wer aber nicht hat, dem wird auch noch weggenommen, was er hat. Werft den nichtsnutzigen Diener hinaus in die äußerste Finsternis! Dort wird er heulen und mit den Zähnen knirschen.)*

Diese mangelnde Bewusstheit für die geistige Verantwortung und die eigenen Entwicklungsmöglichkeiten darf künftig nicht mehr sein, da all diese damit ausgestrahlte Negativität und fehlende Verantwortungsbereitschaft für die geistige Menschheitsentwicklung sich zuletzt bis in die Verantwortungsverweigerung der Politik, Medien und Konzernlobbyisten hinausspiegelt und damit geistig gesehen die Ursache für das Zerstörungsgeschehen unserer Zeit darstellt. Umgekehrt wirkt jeder Entschluss, sich z.B. in der Folge einer erfahrenen Heilung aber auch sonst zu einem geistigen Schulungsweg aufzurichten, in dessen Folge eine größere Moralität entstehen kann, auf das Weltenganze ordnend, erbauend und befriedend.

So stellt sich für mich für die Zukunft die Notwendigkeit einer Umgestaltung meines bisherigen Ärztlichen Tätigkeitsfeldes und der mit ihm verbundenen Praxis und des IfSEG Institutes dar.

Schließlich sprach vor 100 Jahren bereits Rudolf Steiner davon, dass es um die Jahrtausendwende eine Zeit geben würde, in der Europa auf eine unsägliche Zerstörung zusteuern würde, und dass es für diese Zeit unabdingbar sei, dass einzelne aus dem Geiste inspirierte sogenannte Kulturoasen von Menschen geschaffen würden, in denen der Mensch bereit ist, sein Wollen von allem kleinlich Persönlichen zu befreien und ganz in den Dienst jenes großen übergeordneten Menschheitswerdens zu stellen. Wie in einer Art für die Gegenwart erneuerten Klosterkultur müsse der Mensch sich zusammentun im gemeinsamen Streben danach, die Dinge und Mitmenschen, ja die Welt in ihrem Wesen geistig schauen zu lernen um sie in ihrer Entwicklung in rechter Weise fördern zu können.

Für die Zukunft ist es mir angesichts einer Zeit, in der alle geistigen und materiellen Ressourcen des Menschen diesem geistigen Werden zur Verfügung gestellt werden müssen um den mächtigen Zerstörungskräften noch einen Zukunftskeim abringen zu können, deshalb ein Anliegen, diesen Impuls Rudolf Steiners und heute Heinz Grills ins Zentrum der Arbeit zu stellen um mit denjenigen Menschen, die die Notwendigkeiten erleben, einen Ort der geistigen Arbeit und Entwicklung zu schaffen, in der dieses innere Werden des Menschen in wesentlich umfassenderer und verbindlicherer Weise gepflegt werden kann als schon bislang.

Das IfSEG Institut und ein noch zu schaffender langfristig angelegter Studiengang am IfSEG sollen zu diesem Zweck zu einer solchen von Rudolf Steiner beschriebenen Kulturoase weiter entwickelt werden, an der Menschen in konzentrierter und verantwortungsvoller Weise die verloren gegangenen Inhalte der Anthroposophie neu beleben und das geistige Ziel fassen, ihre Selbstkraft durch Schulung so zur Entfaltung zu bringen, dass dadurch der Mensch insgesamt seine niederen Seelenanteile immer mehr überwinden und seine höheren Seelenanteile zur EKraftung bringen kann.

Gerade für das Jahr 2024 sprach Heinz Grill in einem Jahresausblick davon, dass der Mensch in einer Zeit großer Zerstörung nur noch durch den Entschluss zur Selbstüberwindung und Entwicklung seiner höheren Seelenanteile den Entwicklungsnotwendigkeiten der Welt gerecht werden und eine Zukunftsperspektive erbauen könne. Denn es ist erfahrungsgemäß die Kraft, die mit einem solchen inneren Lebensentschluss zur Selbstverpflichtung verbunden ist, sehr groß. Sie kann – wie Goethe es in seinem Text „Die Essenz der Verpflichtung“ zum Ausdruck bringt - für jenen der sich entscheidet alle möglichen stofflichen und nicht-stofflichen Hilfen herbeirufen (Anmerkung 3).

Ziel des von uns mit diesem Schreiben angestoßenen neuen Prozesses soll es deshalb sein, die Möglichkeiten, die jedem einzelnen Menschen gegeben sind, sich durch die Schulung seines Geistes zu einer immer größeren Verehrungs- und Liebeskraft gegenüber der Wahrheit und Erkenntnis aufzurichten, künftig ganz ins Zentrum unserer Arbeit zu stellen. Denn dort, wo der Mensch durch konsequente Schulung sein kleinlich-bedürftiges Subjekt überwindet und sich zu hohen, übergeordneten Geisteszielen aufrichtet und diese ungeachtet aller persönlichen Vor- oder Nachteile in die Welt auszustrahlen lernt, dort können in Zeiten des Untergangs Geisteskeime für die Zukunft wachsen, aus denen dann, wenn die Zeit gekommen ist, einmal eine wahrere, schönere und bessere Wirklichkeit entstehen kann. Denn wie sagte es Rudolf Steiner zu Beginn des ersten Weltkrieges als man ihn fragte, was man gegen diesen Krieg tun könne?:

„Nein, jetzt kann man nichts dagegen tun. Man kann einzige die ganzen Dinge, die da vorliegen, klar zu erkennen suchen und mit diesen Erkenntnissen wirklich leben. Man muss immer daran festhalten, dass Gedanken wirkliche, dynamische Kräfte sind. Die Dinge klar durchdenken - das ist das einzige, was wir jetzt tun können. Und auch wenn man nur zwei Tage lang mit diesen wahren Gedanken lebt und sich dann vielleicht wieder durch die schwarze Magie des Journalismus herumkriegen lässt, so sind diese zwei Tage schon eine Kraft. Dann kommt vielleicht einmal der Zeitpunkt, wo das genutzt werden kann, indem man selber etwas bewirken kann oder durch seinen Einfluss jemand anderen veranlassen kann, etwas zu tun.“

Anmerkungen

Anmerkung 1: „Verhaftungen und Fixierungen berühren und behaften die Seele, die Sinne und schirmen das Denken und Fühlen vor einem lichten sonnenhaften Interesse ab. Diese Verhaftungen, die vielseitig in ihren Formen sind, haben alle gemeinsam jenen Charakter der abschirmenden, klebenden, sich verwickelnden Berührungen. Die Seele kann dann nicht mehr sehen und nicht mehr atmen. Ein Ziel zu denken und wollen wird schwer.“

Meditationstext von Heinz Grill vom Juni 2024

Anmerkung 2: Die Bindungen berühren und behaften die Seele, die Sinne und schirmen das Denken und Fühlen vor einem lichten sonnenhaften Interesse ab. Diese Verhaftungen, die vielseitig in ihren Formen sind, haben alle gemeinsam jenen Charakter der abschirmenden, klebenden, sich verwickelnden Berührungen. Die Seele kann dann nicht mehr sehen und nicht mehr atmen. Ein Ziel zu denken und wollen wird schwer. (Meditationstext von Heinz Grill vom Mai 2024)

Anmerkung 3: Johann Wolfgang von Goethe, "Beginne jetzt" aus "Die Essenz der Verpflichtung": "Bis sich jemand verpflichtet hat, ist da ein Zögern, die Möglichkeit zum Rückzug [...] und immer Untauglichkeit. Über Entschlusskraft und Schöpfung gibt es eine grundlegende Wahrheit. Die Unkenntnis davon zerstört unzählige Ideen und großartige Pläne – und das ist, dass in dem Moment, da jemand sich endgültig verpflichtet, dann auch die Göttliche Vorsehung Einzug hält. Alle möglichen Dinge ereignen sich, um diesem zu helfen – Dinge, die sich sonst nie ereignet hätten. Ein ganzer Strom von Ereignissen ergibt sich aus der Entscheidung. Sie ruft für jenen, der die Entscheidung getroffen hat, alle möglichen unvorhergesehenen Vorkommnisse und Zusammenkünfte und stoffliche Hilfe hervor, von der kein Mensch sich hätte träumen lassen, dass sie auf diese Weise eintreffen würde. Was immer du tun kannst, oder wovon du träumst, du könntest es tun: beginne damit! Kühnheit trägt Genius, Macht und Zauber in sich. Beginne es jetzt!")